

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PADAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Jahresversammlung des kath. Schulvereins Graubünden — Urner Brief — Aus dem Lehrerseminar und der Kantonsschule des Kantons St. Gallen — Gute Vor-
sätze und unser Unterrichtsheft — Schulanrichten — Aus Lehrerseminarberichten — Krankenkasse Konferenzen — Unterrichtsheft — BEILAGE: Volksschule Nr. 7)

Jahresversammlung des kath. Schulvereins Graubünden

Der Tradition gemäss hielt der kath. Schulverein Graubünden seine Generalversammlung am Osterdienstag ab, und man hatte als Tagungsort Ilanz auserkoren, das liebliche Städtchen am Eingang des Glenner Tales (Lugnez) auf beiden Seiten des jungen Rhein, am Fusse des aus-
sichtsreichen Mundaun, der Bündner Rigi. Zum zweiten-
mal seit der gar nicht weit zurückliegenden Gründungs-
zeit genannten Vereins hatte die erste Stadt am Rhein die
Ehre, die katholischen Lehrer und Schulfreunde inner-
halb ihrer Mauern zu beherbergen und ihnen Gastfreund-
schaft zu erweisen. Schon diese Tatsache kennzeichnete
die Bedeutung von Ilanz als Sammelpunkt. Durch die gün-
stige Lage ist Ilanz als Markort wichtig geworden, zäh-
len ja seine Viehmärkte zu den bedeutendsten in der
Schweiz. Ein Blick in die Vergangenheit sagt uns, dass
manche bedeutsame geschichtliche Ereignisse, nicht nur
freudige und friedliche, an Ilanz anknüpfen. In der Wer-
denbergischen-Belmontschen Fehde des Jahres 1352 fiel
die Stadt durch die feindliche Brandfackel in Asche. In
den ersten Jahren der Reformationszeit wurden hier die
sog. Ilanzer-Artikel erlassen, etwas später, im Jahre 1526,
fand in Ilanz ein Religionsgespräch statt, an welchem der
hervorragende Abt Theodor Schlegel von St. Luzius in
Chur den katholischen Glauben gegen die Thesen des re-
formierten Stadt-Pfarrers Johann Commander aus Chur
und den Schaffhauser Reformator Seb. Hofmeister vertei-
digte. Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts wirkte in Ilanz
der Prädikant Stefan Gabriel, ein würdiger Zeitgenosse
Jörg Jenatschs. Stefan Gabriel nimmt in der romanischen
Literatur eine bedeutende Stellung ein, und seinem glü-
henden Glaubenseifer, der sich aus seinen Schriften wi-
derspiegelt, kann auch der Andersgläubige die Achtung
nicht versagen.

Nach alter Sitte gab ein feierlicher Gottesdienst in der
Pfarrkirche der Tagesarbeit die übernatürliche Weihe.
Um 9½ Uhr versammelte man sich in der Pfarrkirche. H.
H. Pfarrer Dosch von Ilanz zelebrierte das Hochamt, das
in erhebender Weise vom bestbekannten Kirchenchor Ilanz
mit einer Messe von Griesbacher begleitet wurde. Seiner
Gnaden Abt Dr. Beda Hopman aus Disentis, der gelehrte
und begeisterte Schulfreund, sprach ein gediegenes Kan-
zelwort über „Christus unser Führer“.

Nach dem Gottesdienst fand man sich zu einem ge-
meinsamen Mittagessen im Hotel Oberalp ein, dessen gute
Hausgeister eifrig für eine tadellose Bedienung bemüht
waren. Unterdessen waren neue Scharen herangerückt,
der grosse Platz vor der Kirche war so belebt wie an
einem Hauptmarkt. Gegen 2 Uhr füllte sich der geräumige
Saal des Schulhauses bis auf den letzten Platz. Nachdem

die herrlichen Akkorde des Liedes „Ligia Grischa“ von
D. Sialm unter der kundigen Leitung von Lehrer B. Coray,
Laax, verklungen waren, eröffnete der Vorsitzende, Herr
Präsident Chr. Coray, die sehr zahlreiche Versammlung
mit sichtlicher Genugtuung über den starken Aufmarsch.
Mit wohlgesetzten Worten hiess er die Mitglieder des ka-
tholischen Schulvereins herzlich willkommen. Insbeson-
dere begrüsst er S. G. Abt Dr. Beda, dem Gn. Herrn
für die vortreffliche Festpredigt bestens dankend. Ferner
galt sein Willkommgruss ganz besonders dem Tagesrefe-
renten, Hrn. Dr. Hangartner aus Gossau, Herrn Prof.
Troxler, Schriftleiter der „Schweizer-Schule“, und H. H.
Kanzler Simeon, als Vertreter des Diözesanbischofs. Mit
tiefempfundenen Worten gedachte er sodann des allzu-
früh hingeshiedenen grossen Bischofs Dr. Gisler, des
hilfsbereiten Freundes der katholischen Schule. Zu Ehren
des grossen Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden
von den Sitzen. Präsident Coray wies auch auf die gün-
stige Entwicklung des Vereins hin, dessen Mitgliederzahl,
dank der unermüdlichen Arbeit von Prof. Dr. Soliva, nun
auf 1000 angestiegen ist. Doch kann die Werbearbeit noch
nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Vor allem gilt
es, einige Geistliche und Lehrer unserem Verein zuzufüh-
ren, die trotz der bisherigen Bemühungen abseits stehen.

Nun erhielt Herr Dr. Carl Hangartner, Redaktor am
„Fürstenländer“ in Gossau, das Wort zu einem Vortrag
über die „Presse als Erzieherin“. Der Herr Referent
frischte im grossen und ganzen alte, bewährte Wahrheiten
auf, die aber leider oft von einem Grossteil der Katholiken
vergessen werden, weshalb es absolut notwendig ist, von
Zeit zu Zeit die Pflichten gegenüber der Presse einzu-
prägen. Er sprach frei über eine Stunde lang, bekundete
einen hohen Idealismus und erntete bei der grossen Ge-
meinde warme Anerkennung. Im folgenden seien einige
Hauptgedanken aus dem inhaltreichen Vortrag angeführt:
Das Bedürfnis nach Zeitungen machte sich schon im
grauen Altertum geltend. Vor zirka 2000 Jahren liess Ca-
jus Julius Cäsar die einlaufenden Tagesnachrichten an
den öffentlichen Säulen des Forums in Rom auf Wachs
schreiben. Nachdem er nur die ihm dienlichen Nachrichten
zur Veröffentlichung gelangen liess, war bereits die
erste Tendenzzeitung da. Auch heute hat jede Zeitung eine
gewisse Tendenz, sie will auf ihre Leser erzieherisch ein-
wirken. Dies geschieht im guten oder schlechten Sinn. Die
erzieherische Einwirkung ist namentlich gross auf religiö-
sem Gebiet, weil die Weltanschauungsprobleme im Vorder-
grund des öffentlichen Interesses stehen. Während der
ersten drei Jahrzehnte unseres Jahrhunderts hat die Be-
wegung der Gottlosigkeit in irgendeiner Form grosse
Fortschritte gemacht. Daher kommt es auch, dass 90 Pro-
zent der erscheinenden Zeitungen im Dienste des Atheis-
mus wirken. Der Herr Referent unterscheidet drei Arten